

Quellen zur Geschichte im West-Himalaja-Gebiet der Brüdermission in Herrnhut im Archiv der Brüder-Unität

INGEBORG BALDAUF, Herrnhut

Das Archiv der Brüder- und ihrer Missionsbehörden Unität in Herrnhut als Zentralarchiv der Gesamtunität

Das Archiv der Brüder-Unität des Grafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf wurde 1764 gegründet. Es ist aus dem Haus- und Familienarchiv von Zinzendorf hervorgegangen. Seit 1820 befindet es sich im Gebäude der Gesamtunität (UNITAS FRATRUM) in Herrnhut. Das Archiv der Brüder-Unität ist zuständig für die Akten und Urkunden der zentralen Behörden der Gesamtunität (UNITAS FRATRUM); der Ev. Brüder-Unität auf dem europäischen Festland bis 1945 und der Ev. Brüder-Unität im Distrikt Herrnhut (DDR) seit 1945. Außerdem enthält es Nachlässe und weiteres Schriftgut aus der Herrnhuter Brüdergemeine. Es besitzt ca. 800 lfd. m Akten und eine umfangreiche Bibliothek von ca. 11 000 Bänden mit Veröffentlichungen der Brüder-Unität aus aller Welt. Hinzu kommen einige archivalische Sammlungen, z. B. von Gemälden, Fotos und ethnographischen Objekten. Da alle wichtigen, die verschiedenen Missionsgebiete betreffenden Entscheidungen bis ins 20. Jh. hinein in der Regel von den zentralen Leitungsgremien der Brüdermission in Europa gefällt wurden, hat die Missionsarbeit der Brüdergemeine, die 1732 unter den Negerklaven auf St. Thomas begann, in diesem Archiv einen breiten Niederschlag gefunden.

Quellen zur Geschichte der Brüder-Unität in Herrnhut der Brüdermission im Himalaja im Archiv Herrnhut

Die Entstehung der Quellen europäische Brüdermission zur Geschichte der Brüdermission im West-Himalaja-Gebiet durch

Die Quellen des Unitätsarchivs zur Geschichte der Brüdermission im Himalaja bieten neben informellen Briefen und Berichten der Missionare an Verwandte, Freunde und Bekannte in der Heimat und Vorarbeiten für öffentlichen Schriftverkehr mit der zentralen Missionsbehörde der Gesamtunität in Europa.

Jäschke, Rechler, Redslob, Heyde, Petersen. Kunick und wieder Peter sen. übten nacheinander das geistliche Leitungsamt des Präses der Brüdergemeine im Himalaja aus. Ab 1900 wurde dafür die Bezeichnung Superintendent eingeführt. Dem Präses stand ein Vorsteher für die finanziellen und wirtschaftlichen Fragen zur Seite. Da der Gründung der Station Kyelang im Jahre 1856 (–1940) mit der Entstehung von Poo (1865–1921), Leh (1885), She (1893), Khalatse (1899), Simla (1899–1905), und Chini (1900–1906) weitere Stationsgründungen gefolgt waren, erweiterte sich auch der Verantwortungsbereich der Leiter des Ganzen. Die Missionare einer Station oder einer Gemeinde bildeten eine Konferenz. Ihre Namen können hier nicht einzeln aufgeführt werden. Allgemeine Missionskonferenzen traten wegen der verkehrstechnischen Schwierigkeiten im Hochgebirge nur selten zusammen, auch ließ sich eine straffe Kirchenordnung oder Verfassung deshalb nicht durchziehen.

Die Quellen im Unitätsarchiv spiegeln diese Strukturen wider. Sie enthalten die amtliche Korrespondenz des Präses bzw. des Superintendenten und des Vorstehers der „Missionsprovinz“ sowie der anderen Missionare mit der Missions-Direktion in Berthelsdorf und Herrnhut; die Jahresberichte der „Provinz“ und der einzelnen Stationen; die Protokolle der Allgemeinen Missionskonferenz sowie der Konferenzen der Stationen; Kirchenbuchauszüge; Statistiken; Verhandlungen mit Regierungsbehörden und verschiedenes.

Die Schriftstücke sind vorwiegend in deutscher Sprache und anfangs auch in alter deutscher Kurrentschrift handschriftlich abgefaßt. A. H. Francke hat ausschließlich die lateinische Kurrentschrift verwendet. Erst im 20. Jh. erscheinen mit der Schreibmaschine geschriebene Stücke. Ein Teil der Schriftstücke ist auch englisch geschrieben.

Die in der Brüdergemeine übliche Anrede mit „Bruder“ und „Schwester“ und das brüderliche Du gegenüber dem Korrespondenten in der Missions-Direktion mildern den amtlichen Charakter dieses Briefwechsels. Folgende Namen der zuständigen Korrespondenten im Missions-Departement bzw. in der Missions-Direktion erscheinen nacheinander über viele Jahre hin in den Briefen: Ernst Friedrich Reichel, Episkopus (* 1806–1878 †): 1850–1878 Mitglied des Missions-Departements der UAC.

James Connor, Presbyter (* 1824–1896 †), Engländer: 1878–1896 Mitglied des Missions-Departements der UAC.

Benjamin La Trobe, Episkopus (* 1847–1917 †), Engländer: 1896–1914 und danach im Missions-Departements der UAC.

Arthur Ward, Episkopus (* 1864–1935 †), Engländer: Er wurde 1914 von der Generalsynode als Nachfolger von B. La Trobe in die Missions-Direktion gewählt, konnte aber wegen des Krieges sein Amt in Herrnhut nicht antreten. Er wurde Mitglied der provinziellen britischen Missionsbehörde der Unität und war in dieser Eigenschaft auch später für die „Missionsprovinz“ im Himalaja zuständig.

So verdanken wir viele Quellen zur Geschichte der Brüdermission in der West-Himalaja-Region der schriftlichen Verbindung der Brüdermissionare mit ihrer Missionsbehörde in Berthelsdorf und Herrnhut. Darauf soll im nächsten Abschnitt ausführlicher eingegangen werden.

Die Entstehung der Quellen zur Geschichte der Brüdermission im West-Himalaja-Gebiet durch die Tätigkeit der Missionsbehörden in Berthelsdorf und Herrnhut

Seit 1769–1899 wurde die UNITAS FRATRUM von einer von der Generalsynode gewählten Unitäts-Aeltesten-Conferenz (UAC) geleitet, die bis 1857 auch für die überseeischen Provinzen in

Nordamerika und Großbritannien zuständig war. Seit 1791 hatte diese „UAC“ in Schloß Berthelsdorf bei Herrnhut ihren Sitz. Sie bestand aus 12–13 Mitgliedern. Neben den Abteilungen für das Kirchen- und Schulwesen und die wirtschaftlichen Belange der Unität gehörte auch das Missions-Departement zu dieser UAC. 1899 wurde es im Zuge einer fortschreitenden Dezentralisierung der Unitätsleitung von der Missions-Direktion abgelöst, die 1913 nach Herrnhut übersiedelte.

Dem Missions-Departement war die Unitäts-Missions-Diakonie (UMD) (1753–1894) unterstellt. Diese wurde von der Missionsanstalt (MA) abgelöst, die bis 1931 von der Missions-Direktion in Herrnhut verwaltet wurde. Die UMD und die MA verwalteten das für das Missionswerk bestimmte Vermögen der Gesamtunität.

Sowohl im Missions-Departement der UAC als auch in der Missions-Direktion befanden sich ständige Vertreter des amerikanischen und des britischen Zweiges der Brüder-Unität, da das Missionswerk ein gemeinsames Werk der Gesamtunität war. Dieses änderte sich erst im Zuge des ersten Weltkrieges, als der amerikanische Vertreter Bischof J. Taylor Hamilton, der zunächst nur „vorläufig“ 1916 nach Bethlehem/PA zurückgekehrt war, seine Tätigkeit in Herrnhut nicht wieder aufnehmen konnte. Daß der britische Vertreter Arthur Ward 1914 nicht nach Herrnhut übersiedeln konnte, darauf wurde bereits hingewiesen. Die Leitung des Missionswerkes ging nun nach dem ersten Weltkrieg bis zur Generalsynode 1931 von der in ihrem Wirkungsbereich stark eingeschränkten Herrnhuter Missions-Direktion auf die provinziellen Missions-Direktionen aller vier damals bestehenden Unitätsprovinzen in Nordamerika, Großbritannien und auf dem europäischen Festland – mit Zentrum in Herrnhut – über.

Die einstigen Missionsgebiete und -provinzen der UNITAS FRATRUM entwickelten sich allmählich zu selbständigen Unitätsprovinzen. Heute besteht diese aus 18 Unitätsprovinzen* und den beiden „Werken der Gesamtunität“ in Palästina und Nordindien. Die Provinzialbehörden der 18 Unitätsprovinzen verwalten ihre Missionsarbeit selbständig.

Die Arbeit der Brüder-Unität in Nordindien war zu klein, um den Status einer selbständigen Unitätsprovinz zu erlangen. Als Werk der UNITAS FRATRUM steht sie – im Auftrag der Gesamtunität – unter der Aufsicht der Britischen Unitätsprovinz. An dieser Stelle soll ein Exkurs über die Entwicklung dieses Gebietes nach dem ersten Weltkrieg eingefügt werden:

Exkurs: Gleich nach dem ersten Weltkrieg war die Verwaltung der Missionsprovinz im Himalaja der britischen Unitätsprovinz übergeben worden. Im Jahre 1920 führte der bereits genannte Bischof Arthur Ward hier eine Visitation durch. Die deutschen Missionare waren während des ersten Weltkrieges von dort ausgewiesen oder interniert worden. Die europäischen Brüdermissionare, die noch bis 1956 hier arbeiten konnten, besaßen entweder britische oder Schweizer Staatsangehörigkeit. Als letzter europäischer Missionar verließ der Schweizer Pierre Vittoz dieses Gebiet.

Dafür geschah durch die Ordination der Tibeter Yoseb Gergan und Dewazung Dana durch Bischof Arthur Ward im Jahre 1920 bei seiner Visitation der erste Schritt zur Selbstverwaltung dieses Zweiges der Brüder-Unität durch westtibetische Christen. Aus der Allgemeinen Missions-Konferenz der Missionare entstand 1934 eine Allgemeine Kirchen-Konferenz. 1956 wurde die Brüdergemeinde in Leh mit ihren beiden Außenstationen in She und Khalatse in die Vereinigte Kirche von Nordindien aufgenommen, ohne daß die Verbindung mit der Gesamtunität aufgegeben wurde. Mit der Gründung einer Internatsschule für tibetische Flüchtlingskinder durch den tibetischen Pfarrer Eliya Tsetan Phunthsoq im Jahre 1963 in Rajpur tat sich ein neues Arbeitsfeld für die Ev. Brüder-Unität in Nordindien auf. Die Kenntnis des hier geschilderten Prozesses hilft uns, die Quellen zur Geschichte der Brüdermission in Nordindien und ihre Entstehung besser zu verstehen.

Im Unitätsarchiv befinden sich sowohl die Akten des Missions-Departements der UAC und der Missions-Direktion als auch Rechnungsbücher und Akten der diesen Behörden zugeordneten Finanzgremien.

Alles die Himalajamission betreffende Archivmaterial einschließlich der Akten des Missions-Departements, das etwa bis zum Jahre 1900 entstanden und in das Unitätsarchiv gelangt war, wurde hier in der „Archivrubrik 15. U: Brüdermission in West-Himalaja“ in einem Mischbestand zusammengestellt und verzeichnet. Darüber hinaus wurden auch einige weitere Akten der Missionsdirektion, maximal bis zum Jahre 1909, hier eingearbeitet, was archivarisch betrachtet nicht ganz exakt ist nach den heute gültigen Regeln der Verzeichnung.

Die Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten am Altregistraturgut der 1899 gebildeten Missions-Direktion sind im Unitätsarchiv noch nicht abgeschlossen, doch sind die Stücke, die die Himalajamission betreffen, nach dem alten Aktenplan der Missions-Direktion für Forschungszwecke bereits zugänglich. Die Signaturen dieser Akten unter dem Buchstaben „S“ sind jedoch nur vorläufige, was bei der Zitierung beachtet werden muß.

In den Protokollbänden von den Sitzungen sowohl der gesamten Unitäts-Aeltesten-Conferenz als auch des Missions-Departements und später der Missions-Direktion, die auch mit Registern versehen sind, befinden sich ebenfalls zahlreiche verstreute Informationen zur Brüdermission in Westtibet.

Zu den Finanzakten der Mission gibt es bisher nur unvollständige Verzeichnisse, auch ist ein großer Teil davon im Jahre 1945 bei Kriegsende im „Herrschaftshaus“ in Herrnhut verbrannt.

Weitere Quellen zur Geschichte der Brüdermission im Himalaja werden im Pfarramtsarchiv der Brüdergemeinde in Leh/Ladakh sowie im Archiv bei der britischen Provinzialbehörde der Ev. Brüder-Unität (Moravian Church) in London aufbewahrt.

Das Findbuch zu Archivrubrik 15. U und das Verzeichnis zum Altregistraturgut der Missionsdirektion, das sich auf die Brüdermission in Westtibet bezieht, befinden sich als Schreibmaschinenschriften im Archiv der Brüder-Unität in Herrnhut.

Darüber hinaus gelangten hierher auch Nachlässe von Brüdermissionaren und einige andere Quellen zur Geschichte der Brüdermission in der West-Himalaja-Region. Dazu wurden 1987 entsprechende Verzeichnisse gefertigt.

Quellen zur Geschichte der Brüdermission im West-Himalaja-Gebiet in Nachlässen von Brüdermissionaren

Aus dem Nachlaß des Missionarsehepaares August Wilhelm Heyde (1825–1907) und Maria Heyde geb. Hartmann (1837–1917) besitzt das Unitätsarchiv Schriftgut, vor allem Korrespondenz, handschriftliches Material in tibetischer Sprache sowie einige Karten und Zeichnungen. Diese Archivalien stammen aus den Nachlässen der Söhne Gerhard Heyde (1874–1939) und Paul Johannes Heyde (1863–1943). Paul Heydes Nachlaß gelangte erst 1961 nach dem Verkauf des Heydeschen Hauses „Kyelang“ in Herrnhut in den Besitz des Unitätsarchivs, während die Stücke aus dem Nachlaß von Gerhard Heyde bereits 1939 in das Archiv gelangt sind. Über den Enkel Martin Heyde erhielten wir im Januar 1987 weitere Schriftstücke aus dem Heydenachlaß als Deponat zugestellt. Dabei handelt es sich vor allem um Unterlagen, die die Heyde-Enkelin Ruth Schiel für ihre Bücher „Hochzeit in Tibet“ und „Haus unter den 7 Buddhas“ benutzt hatte.

Aus dem Nachlaß von August Heinrich Jäschke (1817–1883) befinden sich ebenfalls einige Schriftstücke im Unitätsarchiv, darunter auch Briefe von Tahsildar (Oberamtmann) Taratschand an einige Brüdermissionare und andere tibetische Briefe.

Am umfangreichsten ist der Nachlaß von Samuel Heinrich Ribbach (1863–1943). Er enthält u. a. auch Original-Entwürfe zu den Jahresberichten der Missionsstation Khalatse für die Jahre 1909 bis 1914 tibetische Handschriften und Manuskripte; Material zu seinen Veröffentlichungen wie

z. B. die Manuskripte zu „Droga Namgyal“; eigenhändige Aquarelle und Zeichnungen; 4 Briefe, 3 Briefkarten und 1 Karte von Sven Hedin sowie verschiedenes anderes Material.

Einige Stücke, die die Brüdermission im West-Himalaja betreffen, stammen vermutlich aus dem Nachlaß von Missionar Gustav Theodor Reichelt (1829–1947), der 1896 einen Zeitschriftenaufsatz und ein Buch über das Thema „Die Himalaya-Mission der Brüdergemeine“ publiziert hatte. Seine Korrespondenz mit den Brüdermissionaren Heyde, Schreve, Weber und Redslob sowie 2 handschriftliche Reiseberichte von Friedrich Adolf Redslob und seiner zweiten Frau Adelheid geb. Schubert befinden sich ebenfalls im Unitätsarchiv. F. A. Redslobs Bericht ist überschrieben: „Erinnerungen an unsere Reise nach und in Kaschmir vom 19. August bis zum 19. Nov. 1889.“ Er umfaßt 134 S. Die Bücher aus den Nachlässen der genannten Brüdermissionare wurden fast ausschließlich aus den Nachlässen herausgelöst und in die Archivbibliothek eingegliedert.

Darüber hinaus enthält das Unitätsarchiv Schriftgut aus Stationsarchiven im Himalaja.

Schriftgut von Stations- u. Gemeinarchiven der Brüdergemeine im Himalaja

Folgende Unterlagen sind – vermutlich nach Auflösung der Missionsstation Poo – in das Unitätsarchiv gelangt:

Das Kirchenbuch der Gemeinde Poo, das mit der ersten Taufe im Jahre 1868 beginnt. Das Diarium der Missionsstation Poo, das von 1864 – 29. Sept. 1919 geführt worden ist, sowie Jahresberichte der Gemeinde Poo für die Jahre 1913–1918 in deutscher und von 1919–1921 in englischer Sprache.

Von der Station Chini ist ein Tagebuch vorhanden für den Zeitraum vom 15. April 1900 – bis zum 30. Sept. 1908.

Von dem Tagebuch der Brüder Heyde und Pagell für die Zeit vom 20. 7. 1853–27. 2. 1857, das sich im Archiv der Brüdergemeine in Leh befindet, erhielten wir eine Kopie. Ein Auszug aus diesem Tagebuch aus der Zeit vom 24. Juni – 4. Aug. 1855 wurde 1984 in Nr. 16 der Zeitschrift UNITAS FRATRUM nach einer Abschrift von Martin Klingner veröffentlicht.

Neben diesen Archivalien bietet auch die Bibliothek des Archivs wichtige Quellen zur Geschichte der Brüdermission im Himalaja.

Quellen zur Geschichte der Brüdermission im Himalaja in der Archivbibliothek

In der Archivbibliothek befindliche Literatur über die Himalajamission der Brüdergemeine sowie weitere Werke über West-Tibet wurden in einer Liste erfaßt. Es handelt sich dabei um Schrifttum, das vorwiegend in deutscher und englischer Sprache abgefaßt ist.

Darüberhinaus liegt ein gedrucktes Bestandsverzeichnis der tibetischsprachigen und das westtibetische Gebiet betreffenden Literatur im Archiv der Brüder-Unität im Rahmen eines Artikels von Herrn Dr. Manfred Taube in Nr. 19/20 (1987) der Zeitschrift UNITAS FRATRUM vor.

Schließlich hat die Brüdermission im Himalaja in einer ganzen Reihe brüderischer Zeitschriften und Periodika ihren Niederschlag gefunden, z. B. im „Missionsblatt aus der Brüdergemeine“ (Jg. 1–105. 1837–1941) und in den sogenannten Gemeinnachrichten. Einen genauen Überblick über die „Deutschsprachigen Zeitschriften der Brüder-Unität“ vermittelt ein Artikel von Dietrich Meyer in der Zeitschrift UNITAS FRATRUM 1977, Heft 1, S. 53–64. Auch die Dissertation von Herrn Dr. Wolfgang Friedl über „Die Kultur Ladakhs erstellt anhand der Berichte und Publikationen der Herrnhuter Missionare aus der Zeit von 1853–1914. Ein Beitrag zur historischen Ethnographie des

westlichen Himalaya“ (Wien 1984) bietet in dem Hauptabschnitt „Quellen“ auf den Seiten 60–63 einen Überblick über diese brüderischen Periodika, soweit sie für sein Thema informativ waren. Auch einige Sammlungsgegenstände im Unitätsarchiv besitzen Quellenwert.

Die archivalischen Sammlungen im Archiv der Brüder-Unität

Das Archiv der Brüder-Unität besitzt ein Porträt des A. H. Jäschke (Ölgemälde) sowie verschiedene Aquarelle, Zeichnungen, Lithographien u. a. Bildmaterial, das die Brüdermission im West-Himalaja sowie dieses Gebiet betrifft. Sie sind enthalten in den Mappen NB X N u. T. und NB X 1.3.9 der topographischen Sammlung des Archivs sowie in den Nachlässen der Brüdermissionare A. W. Heyde, A. H. Jäschke und S. H. Ribbach.

Die ethnographischen Objekte aus West-Tibet, die das Archiv der Brüder-Unität in Herrnhut besitzt, wurden in einer Kartei erfaßt. Es handelt sich um insgesamt 24 Nummern, die auch in der o. g. Dissertation von W. Friedl auf S. 580 genannt werden.

Schlußsätze:

Für die Brüdermissionare stand ihr missionarischer Auftrag im Vordergrund ihres Wirkens gemäß dem Matthäusevangelium Kapitel 28, 18–20: „... Jesus ... sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Das gilt auch für die Brüdermissionare im Himalaja. Doch in der Begegnung mit dem Lamaismus und der Kultur in Westtibet, mit der sie sich auseinandersetzen mußten, haben sie auch manches niedergeschrieben und gesammelt, das heute nicht nur für Kirchenhistoriker und Missionswissenschaftler, sondern auch für Tibetologen wichtig geworden ist. Dabei erlangten vor allem die Missionare A. H. Jäschke und A. H. Francke hohe Wertschätzung.

Die Quellen zur Geschichte der Brüdermission in der West-Himalaja-Region, die sich im Unitätsarchiv in Herrnhut befinden, werden bis heute immer wieder für Forschungszwecke genutzt.

Resumé/Summary

The Central-Archives of the Unitas Fratrum, the Moravian Church, was founded in 1764 and is situated in Herrnhut since 1820.

In regard to the history of the Moravian-Mission in Western Himalaja Region it represents besides informative letters and reports of the missionaries to their relatives, friends and acquaintances in the native country and preparing studies for publications first of all communications to the Central Mission-Board of the whole Moravian Church in Europe. The main part of these resources was established within the Mission-Departement of the Unity-Elders'-Conference (1769–1899), since 1791 situated in Berthelsdorf near Herrnhut. In 1913 the Mission-Board which superseded in 1899

the Mission-Departement moved to Herrnhut. – Only as a result of World War I the functions relating to North-India shifted to the British Mission – Board of the Unity in London. – Parts of the writings left behind by A. W. and M. Heyde, maiden name Hartmann, A. H. Jäschke and S. H. Ribbach are deposited in the Moravian Archives, too. In connection with all these documents there is a finding-(register)-book and other catalogues in possession of the Archives. In addition there are within the Archives – Library and the collections of the Archives printed matters, picture- and mapmaterials as well as ethnographical objects. All these resources are used for research until today.

* Seit der Unitätssynode 1988 auf Antigua besteht die UNITAS FRATRUM aus 19 Provinzen.